

Sommeruni-Tagebuch des Europa-Reporters Felix Bahmann

Die Green European Summer University - Vier Tage im grünen Herzen Europas!

Obwohl im Rückblick Erinnerungen immer verschwimmen und sich überlagern, bleibt ein Eindruck von der Summer University glasklar: Es war fantastisch!

Als ich am Donnerstagmittag leicht gestresst aus dem Zug von Frankfurt am Main nach Frankfurt an der Oder gestiegen bin, war ich vor allem gespannt, was die nächsten vier Tage bringen würden.

Konkrete Erwartungen hatte ich jedoch keine.

Höhepunkte waren für mich einerseits die vielen faszinierenden Workshops, besonders der über die

Grüne Wirtschaft vom Green Economics Institute aus Oxford.

Andererseits aber auch die unzähligen Begegnungen und Kontakte mit Jungen und Alten, Schülern, Studenten und Professoren aus ganz Europa. Es war beeindruckend, zu erfahren, wie grüne Ideale

ganz unterschiedliche Menschen aus unserem Kontinent verbinden, zeitweise lag fast schon die Atmosphäre eines großen Familientreffen der europäischen Grünen in der Luft.

Neben praktischem Know-How, eher theoretischem Wissen und verstärkter Begeisterung für grüne Begeisterung, habe ich vor allem diese einzigartigen Menschen und Gespräche mit nach Hause genommen. Begegnungen, die ich so überhaupt nicht erwartet hatte. Doch es war nicht die einzige Überraschung.

Es war insgesamt die tolle Planung und das unglaublich vielfältige Angebot, das die Summer University so spannend gemacht hat. Kein Tag verging ohne Kanutouren auf der Oder, Sport in Frankfurt oder abendliches Open-Air-Kino.

Etwas Besonderes war auch die Party am Freitag mit Live-Musik von den Eurofighters in einer Kirche, Büffet und das Erlebnis

mit Daniel Cohn-Bendit und Claudia Roth an einem Tisch zu sitzen.

Alles in allem kann ich also nur hoffen, dass die Summer University nächstes Jahr wieder stattfindet und freue mich schon jetzt auf nette Leute aus ganz Europa, vier anstrengende Tage und einen in jeder Hinsicht erweiterten Horizont!

Thinking Green Economy - Wie die Wirtschaft ist und wie sie sein könnte.

Am Mittwoch fand nachmittags der Workshop "Thinking Green Economics" statt und obwohl ich einen eher trockenen Vortrag erwartete, sollte ich doch überaus positiv überrascht werden.

Viel wurde schon nachgedacht über die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie und viel wurde schon geschrieben. Die Kursleiter aus Oxford, Cambridge und Nottingham vom Green Economics Institute gingen hierbei jedoch erstaunlich radikal vor.

Unsere erste Aufgabe war, in kleinen Gruppen die Fehler unseres jetzigen Wirtschaftssystems aufzuzeigen. Geholfen hat uns hier natürlich unser multinationaler Hintergrund. Eine Irin und eine Spanierin berichteten beispielsweise von der zerstörerischen Kraft der Immobilienspekulation in ihrer Heimat.

Der zweite Teil des Workshops bestand aus einem Vortrag von Prof. Volker Heinemann, der uns die verschiedenen herkömmlichen ökonomischen Denkweisen erklärte und besonders zeigte, warum das, was so oft als "neo-liberal" bezeichnet wird, so alles andere als liberal ist und aus wissenschaftlicher Sicht eher dem klassisch-konservativen Ansatz zuzuordnen ist.

Doch die Zerstörung der Welt durch unsere heutige Weltwirtschaft lässt sich nicht nur anhand von Graphen und wirtschaftswissenschaftlichen Formeln erklären, deshalb bot uns anschließend Sophie Henstridge aus Cambridge einen Exkurs in die geographischen Veränderungen durch den Klimawandel und die menschengemachte Zerstörung der Natur.

Erst im letzten Teil wurden all diese Informationen von Prof. Miriam Kennet zusammengefasst und Ausblicke gegeben, wie eine Alternative aussehen könnte. Dieser Teil war vermutlich der spannendste von allen, beeindruckend war vor allem, wie

präzise sie ihre Ansichten und Forderungen belegen konnte. Diese erschöpften sich nicht wie so oft in einer Erhöhung der Ökosteuer oder ähnlichem, sondern gingen unser Wirtschaftssystem ganz grundsätzlich an.

Nach dem Vortrag blieb noch ein kleines Grüppchen knapp zwei Stunden im Raum und diskutierte über unsere grüne Zukunft. Obwohl ich dadurch mein Seminar zur öffentlichen Rede verpasste, hat sich das absolut gelohnt: Wenn das Green Economics Institute tatsächlich wie angekündigt demnächst ein Seminar in Frankfurt anbieten wird, werde ich ganz sicher wieder dabei sein.